

Wenn aber sich die Welt in starrem Frost begraben,
 Der Berge Thäler Eis, die Spitzen Schnee bedeckt,
 Wenn das erschöpfte Feld nun ruht für neue Gaben,
 Und ein kristallner Damm der Flüsse Lauf versteckt;
 Dann zieht sich auch der Hirt in die beschneuten Hütten,
 Wo fetter Fichten Dampf die dürrn Balken schwärzt:
 Hier zahlt die süsse Ruh die Müh, die er erlitten,
 Der sorgenlose Tag wird freudig durchgeschert,
 Und wenn die Nachbarn sich zu seinem Heerde setzen,
 So weis ihr klug Gespräch auch Weise zu ergehen.